

Panorama v. 11.02.2021

Corona: Tod nach Impfung

Anmoderation

Anja Reschke:

„Die lange Nadel im entblößten Oberarm eines 80jährigen ist das Hoffnungsbild dieser Pandemie geworden. Impfen ist die Methode, mit der wir unser altes Vor-Corona Leben am ehesten und schnellsten wieder zurück kriegen können. Deshalb ist Vertrauen in die Sicherheit des Impfstoffs der wichtigste Faktor. Und dann tauchen solche beunruhigenden Schlagzeilen auf: Tod nach Impfung! Sieben Bielefelder sind nach ihrer Impfung gestorben! Frau stirbt nach Corona Impfung. Da wird einem kurz bisschen mulmig. Tatsächlich tauchen diese Fälle auf. Dass Menschen NACH einer Impfung sterben. Was aber nicht heißen muss, dass sie AN der Impfung gestorben sind. Robert Bongen, Lea Busch und Johannes Edelhoff sind der Sache nachgegangen.“

In diesem Seniorenheim in Niedersachsen ist eine Bewohnerin gestorben. Knapp eine Stunde nachdem sie gegen Covid 19 geimpft worden war. Simon Becker vom Roten Kreuz war dabei. Mit seinem mobilen Impfteam hat er Bewohner des Heimes geimpft. Kurz vorher sei die 90-jährige Frau noch von einem Arzt untersucht worden:

O-Ton

Simon Becker, Mobiles Impfteam DRK Diepholz:

„Der Arzt hat versichert, dass der körperliche Zustand einwandfrei war und sie bereit für die Impfung ist. Dann kommt oder kam ein Mitarbeiter unseres Impfteams zusammen mit einer Dokumentations-Hilfe in das Zimmer mit hinein. Es wurde noch einmal besprochen, ob alles einwandfrei ist, ob die Impfungen vollzogen werden darf. Dann wurde die Impfung vollzogen. Sie war voller Freude, war total happy, dass wir dann da waren und auch danach: Sie wurde 20 Minuten noch begutachtet, beobachtet und auch in diesen 20 Minuten war sie in einem körperlich einwandfreien Zustand.“

Sie habe sogar noch telefoniert. Doch kurz darauf kollabiert die 90-Jährige. Zwei Ärzte kümmern sich gleich um sie, auch noch eine Notärztin. Doch die Frau stirbt. Keine Stunde nach der Impfung.

O-Ton

Simon Becker, Mobiles Impfteam DRK Diepholz:

„Es war absolut überraschend. Man muss dazusagen, man rechnet generell nicht damit nach einer Impfung und nach dieser Impfung rechnet man nicht damit. Und selbstverständlich haben wir uns darüber Gedanken gemacht. Könnte es vielleicht damit zu tun haben. Und das war auch der Grund, warum wir das natürlich sofort gemeldet haben.“

Die Meldung kommt schnell hier an, beim Landrat vom Kreis Diepholz, verantwortlich für die Impfkampagne.

O-Ton

Cord Bockhop, CDU, Landrat Kreis Diepholz:

„Ich habe einen riesigen Schreck bekommen. Das ist natürlich immer eine ganz schwierige Situation. Die zeitliche Nähe, die zur Impfung vorhanden war, führt ja natürlich dazu, dass es einen Zusammenhang gibt, nämlich die zeitliche Nähe. Allerdings löst das noch nicht die Kausalität aus und insoweit ist die Frage: Ist tatsächlich das die Ursache?“

Deshalb schaltet der Landrat die Staatsanwaltschaft ein. Die ordnet eine Obduktion an. Und er meldet unabhängig davon den Fall beim Paul-Ehrlich-Institut, der zentralen Stelle für Impffragen in Deutschland.

O-Ton

Cord Bockhop, CDU, Landrat Kreis Diepholz:

„Wir haben schon sehr frühzeitig ohne Formular einfach eine Mitteilung gemacht, dass es solch einen Fall gegeben hat. Und danach haben wir als Zweitmeldung die Detailfragen praktisch geklärt, z.B. welche Vorerkrankung, Grunderkrankung es gegeben hat, welche Arzneimittel verabreicht wurden. Hier ganz konkret das Impf-Mittel, welche Dosis es gewesen ist.“

Nach wenigen Tagen kommt das Ergebnis der Obduktion: Nicht die Impfung war Todesursache. Es war ein Herzinfarkt. Der ganze Vorfall - immer transparent kommuniziert, trotzdem Vertuschungsvorwürfe - etwa in dieser Mail an den Landrat. Betreff: „Dreckige Impfung“.

O-Ton

Cord Bockhop, CDU, Landrat Kreis Diepholz (liest die Mail):

„War ja klar, dass den Menschen suggeriert wird, dass die alte Frau nach der Impfung nicht daran gestorben ist. Was wäre denn, wenn es so wäre? Fragezeichen, Fragezeichen, Fragezeichen. Und genau deswegen wird alles so schön gedreht und verbogen, bis es passt.“

Tod nach Impfung. Der Fall in Diepholz ist nicht der einzige. Solche Schlagzeilen werfen Fragen auf. Hier beim Paul-Ehrlich-Institut im hessischen Langen wird jeder Fall geprüft. Bei rund 2,4 Millionen Impfungen wurden bis Ende Januar offiziell gemeldet: 113 Todesfälle. Menschen, verstorben nach der Impfung. Von wenige Stunden bis zu 19 Tagen danach.

O-Ton

Prof. Klaus Cichutek, Paul-Ehrlich-Institut:

„Aus Sicht des Paul-Ehrlich-Instituts ist es wichtig, dass wir professionell, gerade auch den Todesfällen nach Impfungen nachgehen. Denn man möchte natürlich sicherstellen, dass dies Todesfälle nach einer Impfung sind und nicht durch die Impfung verursachte Todesfälle. Darauf deuten auch alle Daten, die wir haben bei den drei zugelassenen Covid-Impfstoffen bisher hin.“

Das überprüft auch er: Professor Reinhard Dettmeyer ist Gerichtsmediziner an der Uni Gießen. Er führt uns in seinen Obduktionssaal. Unlängst hat er eine 91jährige Frau obduziert, auch sie war kurz nach der Corona-Impfung verstorben.

O-Ton

Prof. Reinhard Dettmeyer, Rechtsmediziner:

„Dieses Foto zeigt einen großen, ausgedehnten, frischen Herzinfarkt und Impfungen können einen solchen Herzinfarkt nicht auslösen. Ursache dieses Herzinfarkts ist die schwere Herzkranzgefäßverkalkung, wo dann durch die Herzkranzgefäße nicht mehr genügend Blut kommt.“

Die Staatsanwaltschaft hatte die Obduktion der Leiche angeordnet. Pathologe Dettmeyer hat die Organe untersucht, Gewebeproben entnommen. Alles bestätigt den Herzinfarkt.

O-Töne

Panorama: „Jetzt könnte man meinen, der könnte auch von der Impfung kommen. Wie konnten Sie das ausschließen?“

Prof. Reinhard Dettmeyer, Rechtsmediziner: „Dass Impfungen Herzinfarkte auslösen, das ist bisher überhaupt nicht beschrieben in der Literatur. Diese Frau war ohnehin hochgradig Herzinfarkt gefährdet. Und dass ist nun rein zufällig im Zusammenhang mit einer Impfung aufgetreten ist, das ist so. Aber ein Zusammenhang, ein innerer Ursachen Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Herzinfarkt, der ist nicht gegeben.“

Pathologe Dettmeyer obduziert seit Jahrzehnten Leichen. Einen Todesfall durch eine Impfung hatte er noch nie. Seine Erklärung für die aktuellen Fälle klingt beinahe banal.

O-Ton

Prof. Reinhard Dettmeyer, Rechtsmediziner:

„Wenn man alte Menschen jetzt vermehrt impft, dass es dann auch mal rein zufällig zu einem Tode eintritt, zeitnah zu einer Impfung kommt. Das ist eine reine, wie wir sagen Korrelation. Aber es ist keine Kausalität zwischen Impfung und Todeseintritt gegeben. Sie könnten genauso gut sagen, als die Zahl der Störche in Schleswig-Holstein gestiegen ist, stieg auch die Zahl der Geburten. Eine eindeutige Korrelation, aber kein kausaler Zusammenhang.“

Und so zeigen die Prüfungen des Paul-Ehrlich-Instituts: Unter den 113 Todesfällen waren 43 eindeutig auf eine Vorerkrankung zurückzuführen. 20 der Menschen waren mit Corona infiziert. Wie kann das sein, trotz Impfung? Beispiel Leverkusen. In diesem Seniorenheim wurde ein Großteil der Bewohner Ende Dezember geimpft. Mitte Januar bricht hier Corona aus. Mittlerweile sind 18 Menschen gestorben.

O-Ton

Prof. Thomas Mertens, Vors. Ständige Impfkommission:

„Wenn es zum Eintrag des Virus in das Altenheim gekommen ist und zeitgleich findet die Impfkampagne dort statt, dann schützt die Impfung ja frühestens etwa 10 bis 14 Tage nach dieser ersten Impfung. Und wenn jemand sozusagen jetzt vor der Impfung oder auch kurz nach der Impfung infiziert worden ist, dann ist es zu erwarten, dass die Impfung dann nicht mehr davor schützt, dass die Erkrankung ausbricht.“

Doch 50 Fälle bleiben übrig. Hier ist die Todesursache unbekannt. Warum? Das Paul-Ehrlich-Institut empfiehlt nach jedem Todesfall eine Obduktion durchzuführen. Doch Angehörige erteilen dafür nicht immer eine Freigabe.

O-Ton

Prof. Ulrike Protzer, Virologin TU München:

„Viele sagen, ich möchte das aber nicht, dass jetzt meine Mutter oder meine Großmutter noch aufgeschnitten wird. Die ist jetzt im Alter von 90 Jahren gestorben und das ist jetzt auch ok so. Aber das jetzt da noch irgendwo rum geschnitten wird und nachgeschaut wird, das möchte ich nicht. Und das heißt, da fehlt dann einfach die Einverständnis, und dann darf man das natürlich auch nicht machen.“

Doch wie schließt das Paul-Ehrlich-Institut dann aus, dass die Impfung ursächlich war? Die Antwort: Mittels statistischer Berechnungen. Es ist bekannt, wie viele Menschen einer Altersgruppe in einem bestimmten Zeitraum durchschnittlich sterben. Sterben in diesem Zeitraum nach einer Impfung mehr Menschen, wäre das ein Alarmsignal.

O-Ton

Prof. Ulrike Protzer, Virologin TU München:

„Man hat jetzt also diese 50 Fälle, und von denen weiß man nicht ganz genau, was ist die Todesursache. Man weiß, man geht in dem Fall Gruppen mit älteren Menschen. Man weiß natürlich, bei Personen gerade über 80 stirbt auch häufig mal jemand. Und dann ist man hergegangen, hat geschaut, wie hoch ist denn die Todesrate in der ganz normalen Bevölkerung, also die ganz natürliche Todesrate? Und wie hoch ist sie nach der Impfung? Und wenn man das dann vergleicht, dann ist es sogar so, dass jetzt, dafür sind die Zahlen aber zu klein, rechnerisch nach der Impfung weniger gestorben sind, als man erwarten würde bei der Anzahl derer, die geimpft wurden in dem hohen Alter. Also man kann sagen, es ist jetzt sicherlich keine erhöhte Todesrate und deswegen kann man auch sagen, das hat jetzt nichts mit dem Impfstoff zu tun.“

O-Ton

Prof. Thomas Mertens, Vors. Ständige Impfkommission:

„Und das ist immer sehr beruhigend. Denn das ist ja sozusagen nichts anderes als die Aussage, dass statistisch gesehen so viele Menschen in diesem Zeitraum leider sterben durften aufgrund ihrer Gesamtsituation und dass die Impfung an diesem Anteil an Verstorbenen nichts geändert hat.“

113 Menschen sind in Deutschland nach einer Corona-Impfung gestorben. Dass ein einziger Mensch *durch* die Corona-Impfung gestorben ist, darauf gibt es bisher keinen Hinweis.

Bericht: Lea Busch, Robert Bongen, Johannes Edelhoff
Kamera: Jan Littelmann, Martin Kobold, Andrzej Król, Oliver Priller
Schnitt: Christiane Herrmann, Anja Kropp, Stephan Hohl

Abmoderation

Anja Reschke:

„Den Bericht über die 113 Toten und ein ausführliches Interview mit dem Präsidenten des Paul-Ehrlich-Instituts finden Sie bei uns unter panorama.de.“